

2. Veranstaltung

Jubiläums-Symposium des Arbeitskreises für interkulturelle Germanistik in China (2004-2014)

Die Geburt des Neuen aus der kulturellen Vielfalt der Neugier

4.-5. Mai 2014

Chinesisch-Deutsches Zentrum für Wissenschaftsförderung
(Sino-German Center)



Im März 2004 ist der Arbeitskreis im Sino-German Center ins Leben gerufen worden. Im Jahr 2014 wird er 10 Jahre alt. Das ist wahrlich ein Grund zu feiern. Alle Interessierten sind eingeladen, sich mit einem Beitrag zum Thema in den verschiedenen Komponenten der Germanistik und auch ihren Nachbarfächern zu beteiligen. Es wird bei Bedarf mehrere Sektionen geben. Das Programm folgt zu Anfang des neuen Jahres.

Ihre **Voranmeldung** richten Sie bitte an Frau Prof. Dr. Qian Minru, Deutsche Abteilung der BFSU, email: <qianminru@sina.com>.

Beijing Foreign Studies University

Deutsche Abteilung

Prof. Dr. Jia Wenjian, Prof. Dr. Qian Minru

Prof. Dr. Alois Wierlacher

Voreinladung zum Doppelsymposium

Wie kommt das Neue in die Wissenschaft?

2. - 5. Mai 2014

Neue Bibliothek der BFSU

, 北京市海淀区西三环北路2号

Xisanhuan Beilu 2, 100089 Beijing

Chinesisch - Deutsches Zentrum für Wissenschaftsförderung

Sino-German Center for Research Promotion

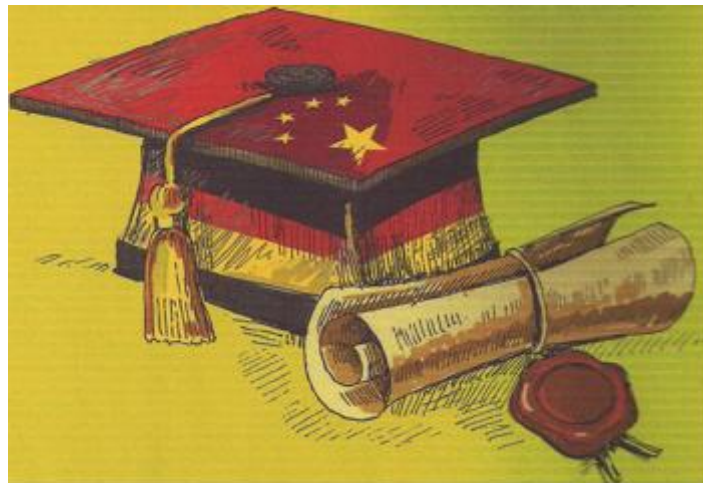
Shuangqing Road 83, 100085 Beijing

1. Veranstaltung

3. Chinesisch-Deutsches Doktoranden-Symposium im Studienfach Germanistik

im Rahmen des Projekts der BFSU mit Prof. Dr. A. Wierlacher

Worin besteht das Neue meiner Dissertation?



2.-3. Mai 2014

Neue Bibliothek der BFSU

Absicht und Funktion des Doktoranden-Symposiums

Die Promotion ist weltweit ein zentrales Instrument wissenschaftlichen Fortschritts geworden. In vielen Fächern beträgt der Anteil der Dissertationen an der Forschungsarbeit bereits über 50%. Dieser Trend wird sich angesichts der Komplexitätssteigerungen in den Wissenschaften noch weiter verstärken. Die Förderung der Doktoranden liegt daher nicht zuletzt im Interesse der universitären Institutionen selbst.

- Die ersten beiden Kolloquien im Rahmen des Projekts verdeutlichten das bisher geltende Ziel eines Doktorats in China, es sei der Nachweis zu erbringen, dass man wissenschaftlich arbeiten könne (vgl. die Bestimmungen der BEIDA). Nach den erfolgreichen Aufbaujahren der Germanistik Chinas in der vergangenen Dekade ist es nun möglich, diese Zielsetzung weiter zu entwickeln und an den internationalen Standard anzupassen. Dieser Schritt soll im 3. Kolloquium besprochen, befürwortet und dem Kreis der Germanistik in China zur Annahme empfohlen werden.
- Selbstverständlich stellt sich in diesem Zusammenhang auch die Frage, ob und inwieweit es aus chinesischer Sicht ratsam sei, eine eigene, westliche und chinesische Blickwinkel kombinierende Variante zu erarbeiten. Diese Möglichkeit wollen die Veranstalter ausdrücklich offenhalten.
- Um das eingangs genannte Ziel zu erreichen, ist es nötig, die Fenster der vertrauten, aber perspektivgebundenen Komponentenblickwinkel zu öffnen, einander Aufmerksamkeit entgegen zu bringen und auf diese Weise zugleich das Konzept des Faches als kooperativer Erkenntnisarbeit neu wahrzunehmen. Darum wird es auf dem Symposium keine Sektionen, sondern nur die Plenumsveranstaltung im Sinne eines Rundgesprächs geben. Die organisationsrechtliche Bedeutung der Referate wird selbstverständlich beibehalten, sie erhalten nur eine neue Qualität und Funktion: alle teilnehmenden Doktoranden werden gebeten, eine schriftliche Stellungnahme zum Tagungsthema anhand zweier vorab gestellten Fragen einzureichen und ihre Positionen dann auch mündlich ins Rundgespräch einzubringen. Die Veranstalter wählen aus den Einsendungen dann 4-6 Stellungnahmen aus, die vorgetragen werden sollen.

Die beiden Fragen lauten:

- 1. Was verstehen Sie unter einer wissenschaftlichen Fragestellung?
- 2. Worin besteht in Ihrer Sicht das Neue oder der Erkenntnisfortschritt einer Dissertation?

Materialien zur Vorbereitung, die Ihnen nach Ihrer Voranmeldung per Email zugehen:

1. Übersicht von Barbara Dengel zur Doktorandenausbildung in Europa
2. FAZ-Artikel zur Promotion
3. Beitrag Seele zum Neuen, Beitrag Novotny zur Neugier
4. Jürgen Mittelstraß: Promotionsförderung.